

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 31

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Reimspiel.

Wenn die Wiese naß von Thau ist,  
Steht der Fuchs, dieweil er schlau ist,  
Suchend, ob der Haf' im Bau ist;  
Ebenso er auf der Schau ist,  
Auch, wenn's Wetter milch und lau ist.  
Wenn der Nachbar bei der Frau ist  
Und die Treue nicht genau ist,  
Sie coquett als wie ein Pfau ist,  
Weißt du, daß dein Glück nur flau ist.  
Wenn die Uniform nur blau ist,  
Macht's nichts, daß der Himmel grau ist,  
Dob' und blüthenlos die Au ist.  
Wenn es grunzt, wo ein Verhau ist,  
Denk, daß dort die wilde Sau ist.  
Wenn auf Dächern ein Mian ist,  
Nimm den Brügel, welcher rauh ist,  
Klop' den Räder, wo er grau ist.

## Wirkungen.

**Uli:** „Que deet ist en Gründer!“

**Benz:** „Ja, mi geft ihm's a, er wird täglich runder.“

## Ein Glaubensheld.

**Hans:** „Was ist au das für en lange Gabli mit dem gelbe Gfichi?“  
**Dürs:** „Das ist de Kinnbälliprediger vom Lüsberg.“

**Hans:** „Kinnbälliprediger, was soll de das bidüte?“

**Dürs:** „He, wenn er in es Hus gelt go Versammlige abhalte, so müege se ihm eng es Kinnbälli hohc und Surchabis derzue. Drum het me ihm da Name aghenkt.“

Bei einem Professor der Physik hängt ein gewaltiger Riesenmagnet an der Decke des Laboratoriums. Neulich ist seine Tochter eingetreten und ganz plötzlich vom Magneten angezogen worden. Sie hat nur mit Mühe losgemacht werden können und leidet heute noch an Leibschmerzen.

Was war die Ursache? Sie hat ein halbes Jahr vorher Eisentropfen eingenommen.

## Vorschlag.

**Mause:** „Wollen nicht staigen die Aktien! Rig verlauen, was thun wir?“

**Bron:** „Werden wir sie geben dem Spelterini in Kurs.“

## Im Gespräch.

**Fränzeli:** „Und wie geits geng, Sami?“

**Sami:** „I ha nit grad chlage, doch merkeni, daß mis Gedächtnis schwächer. Wenn zum Wyispiel hüt Oppis paßirt, io weiß is i acht Tage scho nümme.“

**Fränzeli:** „Apropos! Chönntist mer oppa use ne Monet hundert Fränkli entlehnne, i ha nes Chüeli g'kaust und es fehlt mer no grad das, für's z'zahle.“

Der Almeier erzählt immer so viel von seiner wilben Entenjagd. Hat er denn wirklich gejagt?“

„O ja, er hat neulich durch sein Geschrei die wilben Enten vom See aufgejagt.“

„Viel Köpfe, viel Sinn“ — aber manchmal auch viel — Unsin! Dabei denke man namentlich an die privilegierten Narrhelten dünkelschäfer Säuglinge der Weisheit, deren riesenhafter Unfug gelegentlich mit dem bittelhaften Witz seiner Urheber wetteifert.

Das in unserm Verlage erschienene, von der gesammten Presse mit großem Beifall aufgenommene Farbenbild



## Tell-Monument in Altorf

nach dem preisgekrönten Entwurfe von RICHARD KISSLING

kann, so lange Vorrath, noch durch uns bezogen werden. Die prächtige Zimmerzerde kostet per Blatt nur 1 Fr., franco durch die Post in Rolle verpackt 1 Fr. 20, für das Ausland 1 Fr. 30.

Bestellungen werden prompt effektuiert.

**Expedition des „Nebelpalter“, Zürich.**

**Anneli:** „Isch wahr, het dr President vu dr kantonalä Invaliditätsfää dich au z'hürtä gfraget?“

**Regelt:** „Ja, i ha sogar ghört i seig diu sechst und du diu sibät, wo nei gieit hei.“

**Anneli:** „Wer wett au der alt Grebel ni! Das bruucht asä e duech-tigs, wer a dem Gfallä findet!“

**Tümteli:** „Warum tuät au das chly Mannli a allä Brünnä ds Wasser mässä?“

**Hefretli:** „Wil er will wüssä wo's am mestle Wasser het, wenn er z'Macht emal in es Brunnabett inä fit wird!“

## Briefkasten der Redaktion.



**C. C. I. B.** Wenn sich die „Buchs-Zeitung“ über den „Nebelpalter“ entrüstet, so wird sie hierzu Ursache versprühen und vielleicht ließe sich ein kleines Geplänkel ganz lustig an, sofern sich das „jogenannte“ — dieser Ausdruck ist neueste Erfindung des Hrn. D. — „Volksblatt“ — auch diese Bezeichnung gehört ins gleiche Buch seiner beiderseitigen Originalitäten — sofern sich, sagen wir, dieses „jogenannte Volksblatt“ nicht Gemeinplätze als Turniersfeld auserstellt. Wer ein so schlagfertiger und hiebester Ritter sein will, sollte dann übrigens nicht gleich der Mutter rufen, wenn ihn ein Stöckchen trifft und auch nicht sofort den Hals des Verdes umarmen, wenn sein Schild wackelt. Herrn D. werden wir stets als Kollegen achten, sofern er uns nicht umbringen will, was allerdings nicht sehr folgeschäftlich wäre und wir versprechen ihm dagegen gleichfalls seinen Kopf zu schonen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil

die alle am Leben bleiben, welche wir umbringen. — **S. i. B.** Haben Sie's nun gefehlt, der Redaktor muß immer seinen Kopf herhalten; dafür ist er aber auch Redaktor. — **Lucifer:** Unsere letztere Bemerkung wird dahin richtig verstanden werden, daß auf ein solches Verhältnis eingegangen werden könnte. Also gefl. mündlich oder schriftlich. — **G. i. W.** Mit Vergnügen acceptirt. — **M. i. ?** Der Ladislaus und der Stanislaus sind keine Zürcher; der erstere ist aus dem lichtdurchströmten Freiburg, der letztere aus dem durch die Fremden etwas aufgelockerten Kanton Uri. Beide haben die Volkschule nur von Weitem gelebt und dekhalb stehen sie, trotz ihrer afademischen Bildung, mit der „Ordo-gravie“ auf etwas gespanntem Fuße. Und leider werden sie es nicht anders lernen, wenn sie die Leinenbörse nicht entlassen, wozu eine sonstige Veranlassung allerdings nicht vorliegt. — **H. i. R.** Wenn der Hafen von Arbon schon keine „Handelsbi“ hat, so erfüllt er seinen Zweck doch. Wenigens ist schon am ersten Tage in demselben herumgeküsst worden. Leider waren wir verhindert, der Einweihung beiwohnen, was aber für die dortigen Freunde eine bedeutende Ersparnis an Trankfame bedeutet. **V. a. K. a. S.** — **K. i. B.** So lange? Und dabei stille sein? Wünschen gute Kur. — **H. i. Fr.** Bis zu diesem Momenten blieb die Post aus. — **O. J.** Den Wert der Zeitungen könnte man nur dadurch ins richtige Licht sehen, daß ein vierwochentlicher Streif inszenirt würde. Jetzt, da jeder zwanzigjährige Flingeling schon zum Frühshoppen ein paar Zeitungen in aller Täufi verdrückt und nahezu seinen vollen Namen fehlerfrei schreiben kann, müßt sich das Richtige dann schon herausstellen. — **Denkeli.** Leider wurde der liebste Gang verunmöglicht und die sprechenden Blumen starben ohne ihr Gedächtnis aufzugeben. — **N. N.** Von der Gesundheitsbehörde auf's Strengste verboten. — **U. Z. i. A.** Die richtigsten Barberzeugungsmittel empfiehlt die „Zürch. Fr.-Ztg.“; was dort steht, bleibt unumstößlich wahr. — **verschiedenen:** **Anonymus wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

## Reithosen, solid und bequem

**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

**Rohes und gebleichtes Baumwolltuch,** ca. 80 cm. br. per m. 25 Cts.  
sehr kräftige Qualitäten und Breiten bis 2,50 m. Oxford-Flanelle, Elsässer Waschstoffa, per Elle 27 und 33 Cts. (ca. 6000 geschmackvolle Mu-ter) liefert in einzelnen Metern zu Kleider, Schürze, Bett- und Leibwäsche am Private.

Muster bereitwilligst durch Das Versandhaus Dettinger u. Co., Zürich.

Muster-Collectionen sämmtl. Ausverkaufs-Serien umgehend franco.